

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 11

Artikel: Neue Florwebmaschine der SACM, Mulhouse

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Uster Tex Alarm in der Spinnerei

Automatisierte Ueberwachung der Bandnummer

Die Genauigkeit der Garnnummer ist ein wesentlicher Faktor in der Spinnerei. Dementsprechend werden vor allem bei den Strecken relativ häufig Sortierprüfungen durchgeführt, um die Nummernhaltigkeit bereits bei den Bändern zu überwachen und in den Griff zu bekommen. Die Automation in der Putzerei und in den Vorwerken erfordert häufigere Prüfungen. Andererseits sollte im Hinblick auf die Einsparung von Arbeitskräften nicht allzuviel Zeit für Kontroll- und Ueberwachungsaufgaben aufgewendet werden. Diese Situation führt zwangsläufig zu einer automatisierten Ueberwachung der Bandnummer.

Diese Automatisierung ist heute mit der Tex-Alarm-Anlage von Zellweger AG in Uster möglich. Sie wird an Hochleistungsstrecken eingesetzt, wo an wenigen Stellen die gesamte Produktion durchläuft.

Selbstverständlich können aber in Maschinen, wie dies die Hochleistungsstrecken darstellen, keine empfindlichen Messorgane für die Messung der Bandnummer eingesetzt werden. Diesem Umstand trägt die Tex-Alarm-Anlage voll und ganz Rechnung. Als Messorgan wird nämlich gar kein neues Element eingeführt, sondern der bestehende Bandtrichter über den Kalanderwalzen wird lediglich als Messtrichter ausgebildet. In der Bedienung ist somit überhaupt kein Unterschied zu spüren, ob ein Messorgan eingesetzt ist oder nicht.

Der Messtrichter ist nach einem patentierten Verfahren derart gestaltet, dass das durchlaufende Band entsprechend seinem Querschnitt im Messorgan einen gewissen Luftdruck erzeugt. Dieser Luftdruck wird über eine kleine aber robuste Leitung zum Auswertegerät geführt. Elektrische Leitungen zum Trichter sind nicht notwendig.

Im Auswertegerät wird der gemessene Luftdruck in ein elektrisches Signal umgeformt, das an ein Registriergerät weitergeleitet wird. Auf einem Diagrammstreifen ist dann die effektive Bandnummer über Stunden, Tage oder sogar Monate ersichtlich. Erstmals ist es somit möglich geworden, die Bandnummer von Streckenbändern über längere Zeiten zu beurteilen und somit zuverlässige Schlüsse über die Vorgänge in den Vorprozessen wie Karden, Flockenspeisung, Mischanlagen, Putzerei usw. zu ziehen.

Zusätzlich zur Registrierung ist im Auswertegerät ein Alarmkreis eingebaut, der die Strecke bei allzugrossen Nummernabweichungen sofort abschaltet. Diese zwar seltenen aber schwerwiegenden Fälle treten nicht nur auf, wenn die Vorlagennummer allzustark vom Sollwert abweicht, sondern auch bei Fehlern an der Strecke selbst, z. B. wenn ein Band in die Absaugung gerät. Aufgrund dieser lückenlosen Ueberwachung besteht Gewähr, dass die Abweichung der Bandnummer eine wählbare Grenze gar nicht überschreiten kann.

Die Tex-Alarm-Anlage kann auf den meisten Hochleistungsstrecken des Baumwollsystems eingesetzt werden. Sowohl Baumwolle als auch Synthetiks und Mischungen können überwacht werden. Mit der Einsatzbreite ergibt sich eine grössere Wirtschaftlichkeit der Anlage.

Neue Florwebmaschine der SACM, Mulhouse

Die für eine Doppelflor-Webmaschine typischen Aggregate dürfen an dieser jüngsten SACM-Webmaschine als neue Lösungen alter Webereiprobleme bezeichnet werden. Ob man die Lagerungen für die Grund- und Polkettbäume, ihre Regulatoren und Fadenführungen betrachtet oder den Greiferantrieb und Schussfadeneintrag oder das Schneidwerk und den Warenverlauf bis zur Aufwickelvorrichtung, überall findet man neue Ideen und höchste Präzision in der Maschinenausführung.

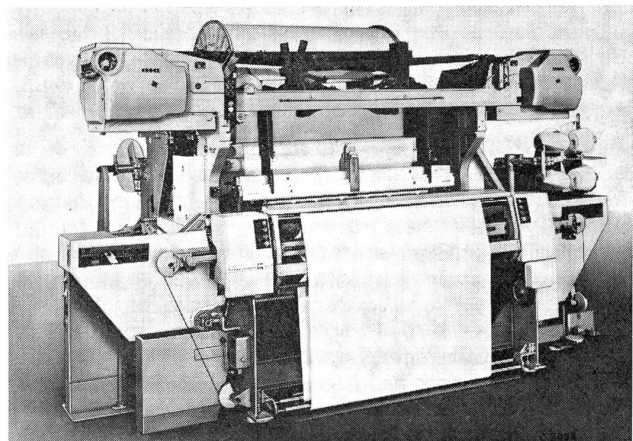
Die neue *Florwebmaschine Modell MAV-Velours* hat sich bereits bewährt für die Herstellung von leichten bis schweren Florweben (Kleider- und Dekosamte, Bekleidungs- und Möbelplüsche und Auslegevelours). Ein ausschaltbarer Polregulator, der serienmässig eingebaut wird, ermöglicht neuartige Musterungen für Florgewebe.

Die Florhöhe ist bis 40 mm im Doppelstück einstellbar. In der Maschine sind jedoch alle Voraussetzungen gegeben, um auch den Hochflorbereich über 40 mm bedienen zu können. Die Aenderung der Florhöhe erfolgt stufenlos nach Millimeterskala, wobei die Webebene und somit die Lage der Schneidbank stets unverändert erhalten bleibt. Durch diese sinnvolle Einrichtung wird den Umrüstungsarbeiten ihre Schwierigkeit genommen; sie können in wesentlich kürzerer Zeit und mit grösster Genauigkeit durchgeführt werden.

Die Arbeitsbreite beträgt maximal 1730 mm. Sie ist stufenlos und ohne jedes Auswechseln von Teilen verstellbar bis 1330 mm.

Der Raumbedarf dieser Maschine ist mit 4460 × 4725 mm geringer als der eines konventionellen Plüschwebstuhles mit gleicher Arbeitsbreite. Sie ermöglicht eine übersichtliche Maschinenaufstellung mit kürzesten Wegen für das Bedienungspersonal.

Die Schussfäden für die Oberware und Unterware werden von je zwei übereinanderliegenden Zubringer- und Abnehmergreiferstäben nach dem DEWAS-Prinzip eingetragen. Für den Schussfadeneintrag hat die Webkante keine besondere Funktion (früheres Abklemmen des Schussfadens) zu erfüllen. Zusätzliche Kantenschäfte sind des-



Splitter

halb nicht erforderlich. Die Kantenfäden werden von der Grundkette genommen und auf den Grundkettenschäften passiert.

Die Greifer sind als Fluggreifer ausgebildet. Durch die besondere Konstruktion der Greiferköpfe und die Anlenkung der Greiferstangen in Kugelgelenken, bewegen sich die Greifer ohne jede Vorspannung am Webriet und ohne Führungselemente völlig frei im Webfach. Bei der Fadenübergabe berühren sich die Greifer nicht. Für das Schussuchen ist keine besondere Rücklaufeinrichtung erforderlich, da die Florgewebe-Maschine Modell MAV-Velors rückwärtsarbeiten kann.

Der Greiferantrieb erfolgt durch Exzentrerscheiben, die für eine optimale Greiferbewegung berechnet und konstruiert wurden. Diese ideale Anpassung der Greiferbewegung an die webtechnologischen Erfordernisse ist auch die Basis für die hohe Leistung dieser neuen Fluggreifer-Webmaschine für Florgewebe, die auf der ITMA mit 160 Doppelschuss/Min. demonstriert wurde.

Schweizer Industrie-Ausstellung São Paulo 1973. — Eine bedeutende Schweizer Industrie-Ausstellung ist für den Mai 1973 in der brasilianischen Wirtschaftsmetropole São Paulo geplant. Die Schweizer Exportwirtschaft will im grössten und modernsten Messezentrum Lateinamerikas einen umfassenden Ueberblick über ihre Produktion geben, der auf die wirtschaftlichen und technischen Bedürfnisse Brasiliens zugeschnitten ist. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung (Zürich/Lausanne) organisiert diese offizielle Schweizer Industrie-Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Rio de Janeiro, dem Generalkonsulat in São Paulo und der Schweizer Handelskammer in Brasilien.

Es wird dies möglicherweise die grösste nationale Industrie-Ausstellung sein, welche die Schweiz je im Ausland durchgeführt hat. Die bisher umfangreichste Ausstellung umfasste 1969 in Bukarest 9500 Quadratmeter. Eine Reihe von Sonderaktionen werden die kommerzielle Messe im Sinn einer allgemeinen Landeswerbung erweitern. Zur Verfügung steht eine 1970 fertiggestellte, quadratische Messehalle von nicht weniger als 260 Meter Seitenlänge. Aussteller können sich bis Ende November 1971 bei der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung (Sitz Zürich) anmelden.

Siber + Wehrli AG in Nachlassstundung

Wegen ungesundem Wachstum, dessen Schwerpunkt bei ertragsschwachen Artikeln lag, steht das altbekannte, angesehene Schweizer Seidenstoffunternehmen Siber + Wehrli AG in einer akzentuierten Liquiditätskrise. Nachdem sich die Hoffnungen auf kurzfristige Mobilisierung von neuen Krediten zerschlagen hatten, mussten Massnahmen eingeleitet werden, um liquide Mittel aus dem eigenen Unternehmen freizulegen, insbesondere auch durch Abbau von Lagern und Debitorenausständen. Um Ueberkapazitäten auszuschalten, setzte die Geschäftsleitung gegen Mitte September ein Produktions-Drosselungsprogramm in Kraft. Zu Beginn Oktober wurde die Tochtergesellschaft in Deutschland, die Mechanische Seidenstoffweberei Badisch Rheinfelden GmbH stillgelegt. Die Betriebe Schönenberg/Schweiz und Merate/Italien werden hingegen unter allen Umständen weitergeführt.

Innert der vier- bzw. sechsmonatigen Schonzeit im Schutze der Nachlassstundung sollen alle notwendigen Verträge abgeschlossen werden können, welche dank neuem Kapitalzuschuss und entsprechenden Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen der Firma deren Fortbestand langfristig sicherstellen.

«Gelernter Textilveredler» — ein neuer Lehrberuf

Im Kanton Thurgau bestehen, regional gut verteilt, 8 Textilveredlungsbetriebe. Sie beschäftigen zusammen gut 1000 Personen, mehrheitlich Männer.

Die jährliche Gesamtproduktion dieser Betriebe beträgt ungefähr 35 Mio Meter Stoff, 1,8 Mio kg Garn und über 10 Mio Paar Strümpfe/Strumpfhosen/Socken. Die Produktion erfolgt in modernsten, zum Teil vollautomatischen Anlagen. Für die Vorbereitung und Ueberwachung der immer komplexer werdenden Produktion stehen neuzeitliche Laboratorien zur Verfügung.

Die Pressekonferenz von Ende September in Bürglen vermittelte einen höchst sympathischen Eindruck von den unablässigen Bemühungen, die Ausbildung in den Lehrberufen der Veredlungsindustrie modern und umfassend zu regeln.

Bei der einladenden Thurgauer Veredlungsgruppe handelt es sich um folgende Firmen:

Färberei Brunnschweiler AG, Hauptwil
Färberei Dr. Emil Schlumpf AG, Frauenfeld
Raduner & Co. AG, Horn
Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen
Textilwerke Horn AG, Horn
Vigogne-Spinnerei Pfy AG, Pfy
Weberei Sirnach, Sirnach
Wollfärberei Bürglen Dr. Jakob Cunz AG, Bürglen

Ab Frühjahr 1972 werden Berufslehren als Textilveredler aufgrund des neuen *Reglementes über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung für den Beruf des Textilveredlers* möglich sein.